

# Am heimatischen Herd

Heimatblatt des Kreisheimatbundes Bersenbrück e.V. und der Heimatvereine Achmer, Althausen, Ankm, Anten, Badbergen, Berge, Bersenbrück, Bippen, Bramsche, Eggermühlen, Fürstenau, Gehrde, Grafeld, Hekeke, Hollenstede, Kettenkamp, Menslage, Merzen, Neuenkirchen, Nortrup, Pente, Quakenbrück, Rieste, Schlichthorst, Schmittenhöhe, Schwagstorf, Settrup, Sögein, Ueffeln-Balkum, Vörden, Voltlage



Nummer 9/September 2015/66. Jahrgang

Kreisheimatbund  
Bersenbrück e.V.

## KHBB AKTUELL

### Bücherbörse für das Osnabrücker Land

Am Samstag, 31. Oktober, veranstalten der Landschaftsverband Osnabrücker Land (LVO), der Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) und der Heimatbund Osnabrücker Land (HBOL) im Kreishaus-Restaurant, Am Schölerberg 1 in Osnabrück, von 10 bis 15 Uhr die 15. Regionale Bücherbörse für das Osnabrücker Land. Es ist ein Büchermarkt für Sammler, Heimat- und Bücherfreunde: Verkauf, Ankauf und Tausch von Literatur zu regionalen Themen jeder Art (Belletristik, Plattdeutsch, Sachbücher und wissenschaftliche Abhandlungen mit Bezug zur Region), Druckgrafik, Postkarten, Landkarten, DVDs, CDs und vieles andere. In diesem Jahr steht die „Regionale Küche“ im Vordergrund. Lokale Speisen und Getränke, traditionelle Zubereitungsweisen, historische Küchengeräte oder Tischsitten tragen zur Bildung regionalen Bewusstseins bei. Heimatvereine, Landfrauenverbände und andere Anbieter präsentieren entsprechende lokale oder regionale Rezeptsammlungen. Präsentiert wird auch das neue Heimat-Jahrbuch 2016. Für Kinder gibt es eine Mal- und Lesecke. Info: Landschaftsverband Osnabrücker Land, Telefon 054 03/724 55-14, E-Mail: buecherbörse@lvos.de; Internet: www.lvos.de bn

## TERMINE

**Heimatverein Bersenbrück:** 2. bis 4. 10., Busfahrt Schleswig-Holstein; 9. 10., Vorstellung des Buches zum Heuerlingswesen im Heimathaus; 10. 10., Teilnahme an der Vereins-Vorsitzendenversammlung des GWV in Fürstenau; 19. 10., Radwanderung (halbtägig); 25. 10., Teilnahme an Thomas-Markt Wanderung in Vechna; 25. 10., Liederabend mit Heiner Brinkmann und Bernd-Dieter Helvogt im Heimathaus; 31. 10., Teilnahme an der Bücherbörse im Kreishaus Osnabrück.

**Heimat- und Verkehrsverein Bramsche:** 11. 10., 13 Uhr, Nachmittagswanderung (ab Parkplatz AOK).

**Heimatverein Fürstenau:** 10. 10., Vereinsvorsitzenden-Versammlung des GWV; 12. 10., 14 Uhr, Jahresabschlusswanderung ab Marktplatz; 25. 10., Wanderung rund um Freren, 14 Uhr, Treffen auf dem Marktplatz; 31. 10., Teilnahme an der Bücherbörse im Kreishaus Osnabrück.

**Heimatverein Merzen:** 3. 10., 14 Uhr, Herbstwanderung und Radtour.

**Heimatverein Nortrup:** 14. 10., 19.30 Uhr, Klöbnabend mit Vortrag von Bernd Robben zum Heuerlingswesen.

Die Redaktion bittet alle Mitgliedsvereine des KHBB um Mitteilung der Veranstaltungstermine zur Veröffentlichung in der Beilage.

Kreisheimatbund  
Bersenbrück e.V.

## KHBB-KONTAKT

„Am heimatischen Herd“ erscheint wieder Ende Oktober 2015. Mitteilungen bis 15. Oktober an: Franz Buitmann, Telefon 054 39/12 41, E-Mail: franzbuitmann@hotmail.de.

# Gehrde im Brennpunkt Europas

Das Artlanddorf als internationaler Streitpunkt auf dem Westfälischen Friedenskongress (1645/46)

Von Martin Espenhorst

**GEHRDE. Eine systematische Studie über die Rezeption und die Auswirkungen des Westfälischen Friedens im Osnabrücker Nordland und im Artland existiert leider noch nicht. Dabei sind inzwischen wichtige Quellen durch das europäische Großprojekt „Acta Pacis Westphalicae“ aus Bonn erschlossen, ediert und öffentlich zugänglich.**

Im Diarium des Reichsgrafen Franz Wilhelm Kardinal von Wartenberg (1593–1661), Fürstbischof von Osnabrück, ist mehrfach auch von Gehrde die Rede, vor allem in den Monaten März 1645 bis April 1646, also vor 370 Jahren. Bekanntlich setzte der Friedensprozess schon im Dezember 1641 mit dem Hamburger Präliminarfrieden ein.

Wartenberg, aus dem Haus Wittelsbach, war Hauptgesandter Kurkölns und vertrat darüber hinaus 17 weitere katholische Gemeinwesen auf dem Kongress. Dass Gehrde durch die Ereignisse des Zeitraums zwischen 1624 und 1650 seine konfessionelle Struktur erhielt und Schweden dabei eine besondere Rolle spielte, ist weitestgehend bekannt (Otto zu Höne, Die Kirche in Gehrde 1251–2001, Seite 29).

Dass Gehrde aber als „Konflikttherd“ im Brennpunkt der europäischen Verhandlungen um die Beendigung des Dreißigjährigen Krieges stand, ist bisher nicht ausgeführt worden. Damals befasst mit der Gehrder Angelegenheit waren die ranghöchsten europäischen Diplomaten des Friedenskongresses: der schwedische Prinzipalgesandte Johan Axelsson Oxenstierna und der schwedische Bevollmächtigte Johan Adler Salvius, ferner der päpstliche Nuntius Fabio Chigi, ferner die Gesandten des französischen Königs, Claude de Mes-



Franz Wilhelm von Wartenberg (1593–1661) war Fürstbischof von Osnabrück.

Fotos: Archiv



Jules Mazarin (1602–1661) war ein französischer Diplomat und Kardinal italienischer Abstammung.

mes, Comte d'Avaux sowie Abel Servien. Auch der kaiserliche Hauptgesandte Isak Volmar erwähnte in seinem Diarium die Gehrder Angelegenheit.

Es ging dabei um die Besetzung der Pastorenstelle mit einem evangelischen oder katholischen Geistlichen. Volmar schildert den Konflikt, der sogar als Bruch des Hamburger Präliminarfriedens und damit als Völkerrechtsbruch – an anderer Stelle des Diariums sogar als „attentatum“ – bewertet wurde, wie folgt: „Endlich clagte er, daß ime die Schweden im bistumb Osnabruckh zu Gerden [Gehrde] anstatt eines verstorbenen catholischen priesters anietzt einen predicanen eingesetzt, wöches

dann wider denn accord, bei einnehmung [Einnehmung] der statt [Stadt] Osnabruckh auffgericht, sodann auch wider den Hamburgischen praeliminarvergleich lauffen thet.“

1645 war der evangelische Pastor Amelungius Sartorius, der seit 1627 in Gehrde tätig war, verstorben. Wartenberg beanspruchte die Besetzung der frei gewordenen Stelle mit einem katholischen Pfarrer. Auch wenn es sich hier um nur ein kleineres Kirchspiel handelte, ging es doch ums Prinzip. Dabei handelte es sich zum einen um das quantitative Verhältnis von katholischen und evangelischen Kirchspielen im Fürstbistum Osnabrück und zum anderen um das Recht der

Besetzung („collatur“) generell. Kirchen- und regionalgeschichtlich ist das Jahr 1645 interessant, weil hier die Frage der Religionszugehörigkeit Gehrdes gewissermaßen auf des Messers Schneide stand.

Umgehend wurden der päpstliche Nuntius und das Kollegium in Osnabrück informiert. Die Gehrder Angelegenheit kam vor die kurfürstliche Kurie, wie im Protokoll, Münster 1645, März 27, zu lesen. Hier referierte „Ihre Hochfürstliche Gnaden von deme contra praeliminarria von Gustavo verubten praeiudicio mit introdirung eines acatholic“. Wartenberg setzte alle Hebel in Bewegung. Er wandte sich an Chigi, vor allem aber immer wie-

der an den französischen Unterhändler d'Avaux.

Doch die Sache ging nicht voran. Die einen spielten bewusst auf Zeit, die anderen mussten erst einmal die jeweiligen Kompetenzen klären. Zudem prägte Misstrauen die Kommunikation zwischen den Diplomaten. Als Wartenberg Chigi am 7. Mai 1645 mitteilte, dass die Angelegenheit in Gehrde geregelt sei, reagierte dieser „perplex“ und sagte, dass man nicht wisse, was den Leuten zu glauben sei. Doch auch am 1. Juni 1645 ist noch immer kein Konsens erzielt, obwohl die verschiedenen Parteien – Frankreich, Schweden und die Kaiserlichen – generell ihr Interesse an einer Regelung „wegen

Gehrde“ versicherten.

Am 11. September 1645 muss Wartenberg die Erfolglosigkeit der französischen Bemühungen zur Kenntnis nehmen. Doch stand nun die französische Diplomatie in der Kritik, jedenfalls in der Frage, ob sie sich wirklich für die katholische oder doch – und zwar aufgrund der politischen Vernunft – eher für die protestantische Konfession einsetzte. Gehrde war hier eine Art Kristallisationspunkt („in specie mit der pfarr Gehrden“), der die verschiedenen Interessen und Verhandlungsstrategien der drei großen Mächte bündelte. Am 4. März 1646 reflektiert Wartenberg zunehmend enttäuscht über die Politik der Franzosen.

Er notiert: „Wegen Gehrde [...] haben die Franzosen das Unrecht wohl erkannt und sich um Abhilfe bemüht, es plieben aber die Schwedisch- und Hessische bey ihren contra catholicam religionem vorgenommenen unverändert thadtlichkeiten, und kondten die Franzosen soviel auotitet bey ihnen nicht haben, daß sie ein so geringes erhielten. Was wurden da die catholische in andern mehr importirenden sachen sich auff ihre assistenz zu verlaßen haben?“

Während die Schweden in Wallenhorst einen katholischen Geistlichen aufgrund einer Eingabe der Bevölkerung zuließen, blieb Gehrde protestantisch. Das aber war nicht allein das Resultat konsequenter Politik der Schweden, sondern auch der deutlichen Zurückhaltung der Franzosen. Immerhin aber hatten sich Servien und d'Avaux im Juni 1645 – wie Gerd Steinwascher („Osnabrück und der Westfälische Frieden“) erwähnt – gegenüber Mazarin in der Gehrder Angelegenheit stark gemacht. Bis 1651 war Johannes Meyer schließlich evangelischer Pastor in Gehrde, dem Caspar Werneke (1651–1673) folgte.

## WI KÜRT PLATT

### Hebt se an vergahn Tieden dacht?

Van Karla Bunje, Bissendorf

Een schull nich glöven, wat Musik op de Handharmonika un ole Leder ut vergahn Tieden so toweg bringen köönt. Ene Fründin van use Familie leevt nu in een Alten- u Pflegeheim. At se annerlest 95 Jahr worr, hebbt wi den Krink van twintig Froons- un Mannslüüd to Koffi un Koken inladen.

Ik dacht mi, dat is een gode Gelegenheit, ehr to'n Geburtsdag een lütt Ständchen to bringen. Ehr leevst Leed kenn ik ja: „Alle Birken grünen in Moor und Heid“. De heel Sellschop harr so veel Spaas, datt dat an den Namdag nich bi een Leed bleven is, un all hebbt se düchtig mitsungen.

Fro Wilken, de dat Leit van de Gruppe hätt, meen to mi, datt weer doch schön, wenn ik ok is mal för de Minschen Musik spelen kunn, de dement un anner sware Krankheiten hebbt, jümmer Hülpu bruukt un sülvst nich mehr in Leven trecht kaamt. Dar hebb ik foorts geern toseggt. Un so weer ik denn an een düüstern Novemberdag in de

afspraken Gruppe mit miene „Quetsche“ to Gast.

Woll twintig, meist Froons twischen 70 un 90 Jahr, seten un komodig trechtmake Dische. Vertellt worr sik bold nix. Un op Fragen geev dat meist angsthaftig een Antwort. De Krankheiten harr de Minschen woll to düchtig dalduukt. Denn sä Fro Wilken: „Heute wollen wir Musik hören und Lieder singen.“ Fein sinnig fangt wi mit ole un bekannte Leeder an. Na un na faat de olen Lüüd Moot, un een of anner Stimm lett sik hören.

Mit de Musik keem reinweg Leven in de Sellschop. Nu keem de Fraag: „Wer wünscht sich denn ein Lieblingslied?“ Allns weer still. Denn seggt een lüttje Fro, de jümmer op ehre Hannen in' n Schoot dalkeken harr, ganz liesen: „Der Mai ist gekommen!“ Ja, worüm nich, denk ik, wenn' t ehr Spaas maakt, man to! Wecke nich mitsingt or summt, de schunkelt so' n beten.

Denn seggt op mal de Mann, de jümmer so an mi vörbiketen hett: „Am Golf von Biscaya!“ He fangt ok

foorts mit dat Singen an un he weet noch den ganzen Text. Dat is doch al wat! De Fro, de gegen em sitt, steiht op, ehr fällt dat Snacken swaar, aver se bringt herut: „Zigeunerleben. Tanzen, das ist lange her.“ Se geht op Fro Wilken to un seggt wedder: „Tanzen!“ Se faat Fro Wilken an, kickt mi an un tööft. Ik höög mi un frag: „Sie möchten den Walzer ‚Lustig ist das Zigeunerleben‘ tanzen?“ Se nickköpft. Ik speel los un se danzt wahrhaftig een paar Mal in' ne Runn. Denn sett se sick wedder op ehren Stohl, treckt ehren Rock moi glatt över de Knee un lacht. Of ehr woll en schön Bevelsel van vergahn Tieden wedder in den Sinn kamen is?

At ik mi mal so na de Siet umkiek, seh ik ene Fro ganz sinnig op mi totrippeln. Dat duurt' n Sett, bit se bi mi is. Denn stellt se sik heel dicht bi mi hen un kickt mi piel in de Ogen. Ik frag: „Welches Lied möchten Sie denn gerne hören?“ Se trippelt jümmer noch mit de Fööt op ene Steed, fangt an to stamern, aver se kriegt kien Woort herut, se kann nich mehr sna-

cken, dat mark ik.

„Oh, mein Gott“, denk ik, de arme Fro, un speel een Leed, wat mi jüst infällt: „Die Caprifischer“. Se kickt mi wedder stief weg an. Un denn kullert dicke Tranen ut ehre Ogen över ehr small Gesicht. Denn trippelt se weg, eenmal um den Disch rum un kummt wedder trüch. Ik speel ja noch dat Leed wieder. Se stellt sik' n Enn van mi af un weegt sik ganz sinnig to de Musik hen un her. Un wat nich to glöven is, de Fro, de nie nich snackt, fangt dat Singen an, wat goot för us to verstahn is. Fro Wilken un ik kiek to heel verdutzt an un sind düchtig anröögt.

Us dücht, de moien Leeder un de Musik hebbt bi de kranken, olen Minschen Belevsel, de al lange, lange Tiet verloren gahn sünd, van ganz deep unnen wedder na boben hoolt.

Die Geschichte hat beim Plattdeutschen Autorenwettbewerb 2015 des Plattdeutschen Förderkreises in der Region Osnabrück e.V. „Plattfoss“ den ersten Preis errungen.

## „Magische Orte entdecken“

### Vorträge der Stadt- und Kreisarchäologie

bn **ALTKREIS BERSENBRÜCK.** „Magische Orte entdecken“ heißt eine Vortragsreihe zum 40-jährigen Bestehen der Stadt- und Kreisarchäologie Osnabrück, die im September begann. Hier eine Übersicht über die geplanten Vorträge:

**1. Oktober, 19.30 Uhr, Haus Kirchburg, Ankm,** Vortrag von Rainer Rottmann, Hagen a. T. W., „Gehenket, gerädert, geköpft und verbrannt“, Details zu den Richtstätten des 16. bis 19. Jahrhunderts im Osnabrücker Land.

**8. Oktober, 19.30 Uhr, Osnabrück, Museum am Schölerberg Natur und Umwelt, Osnabrück,** Vortrag von Dr. Stefan Burmeister, Varusschlacht im Osnabrücker Land gGmbH Museum und Park Kalkriese, „Sakralisierung eines Ortes“ – Die vielen Bedeutungsaufloadungen des Schlachtfeldes von Kalkriese.

**15. Oktober, 19.30 Uhr, Museum am Schölerberg Natur und Umwelt, Osnabrück,** Vortrag von Dr. Claudia Liebers, St. Augustin, „Riesengräber oder Teufelswerk?“; Neolithische Megalithgräber zwischen Landschafts- und Naturerlebnis, religiöser Aussage und neuzeitlichem Forschungsdrang.

**22. Oktober, 19.30 Uhr, Forum am Dom, Osnabrück,** Vortrag von Ellinor Fischer M.A., Stadt- und Kreisarchäologie Osnabrück, „Landschaft wird Stadt – Archäologisches zur Osnabrücker Domburg“.

**29. Oktober, 19.30 Uhr, Museum am Schölerberg Planetarium, Osnabrück,** Vortrag von Dr. Andreas Hänel, Museum am Schölerberg Planetarium, „Ancient Skies – Sternbeobachtung in der Vorzeit“.

Informationen im Internet: [www.magischeorte.eu](http://www.magischeorte.eu)